

Ontische Invarianten und Nichtinvarianten

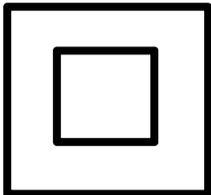
1. Die im folgenden zu behandelnden 8 ontotopologischen Strukturen (vgl. Toth 2015a, b) stellen nicht alle ontische Invarianten dar. Der Grund dafür liegt darin, daß in der Systemdefinition

$$S = \langle R[S, S^*], R[T, S], \underline{T} \rangle,$$

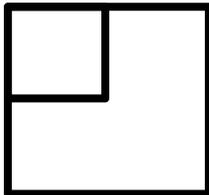
lediglich die Relation eines Teilsystems zu seinem Referenzsystem lagetheoretisch bestimmt wird, sodaß z.B. ein Teilsystem, für das $T = \text{adess}(S)$ gilt, dennoch exessiv sein kann. Aus diesem Grunde sprachen wir ja bislang von ontischen Grundstrukturen, denn es gibt eine sehr große Zahl weiterer, ontisch relevanter Strukturen, die jedoch nichtinvariant sind. Für die folgende Auswahl werden Küchen als konstantes Teilsystem gesetzt.

2. Ontische Strukturtypen

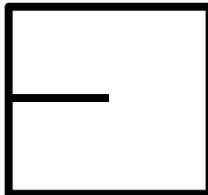
2.1.1.



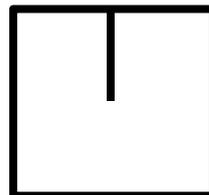
2.1.2.



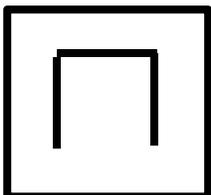
2.1.3.



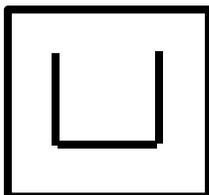
2.1.4.



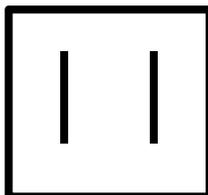
2.1.5.



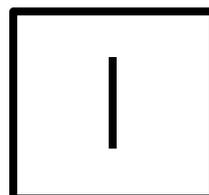
2.1.6.



2.1.7.



2.1.8.



2.1.1.



Kreuzstr. 40, 8008 Zürich

2.1.2.



Sevogelstr. 56, 4052 Basel

2.1.3.



Auhofstr. 3, 8051 Zürich

2.1.4.



Lehnstr. 102, 9014 St. Gallen

2.1.5.



Steinbrüchelstr. 2, 8053 Zürich

2.1.6.



O.g.A., Bellevue, 8001 Zürich

2.1.7.



Löwenbräu Black, 8005 Zürich

2.1.8.



Zwinglstr. o.N., 8004 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Die semiotischen Repräsentationen ontischer Präsentationen. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015a

Toth, Alfred, Das kategoriethoretische ontische Tripel-Universum. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2015b

16.2.2015